



Pressemitteilung

Freitag, 13. Dezember 2019

Ehemaliges Fahrzeug der Stadt Norderstedt sorgt künftig für Sauberkeit in Namibia

Norderstedt/Hamburg/Windhoek. In Namibia stellt Plastikmüll ein bedeutendes Umweltproblem dar. Der Staat im Südwesten Afrikas hat angesichts der Zunahme der Plastikvermüllung im Jahr 2018 für seine Nationalparks und Naturschutzgebiete ein Plastiktütenverbot verhängt und zudem Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, an Sammeltagen mit anzupacken und die Umwelt von Plastikmüll zu befreien. Diese Aktionen im Land finden nun zusätzliche Unterstützung durch eine deutsch-namibische Kooperation: Künftig wird ein ehemaliges Einsatzfahrzeug des Betriebsamtes der Stadt Norderstedt in dem afrikanischen Staat für das Sammeln von Plastikmüll eingesetzt.

Bei der Verladung in Rissen ist Norderstedts Oberbürgermeisterin Elke Christina Roeder vor Ort gewesen. Sie freut sich darüber, dass die Stadt Norderstedt den Kampf gegen Plastikmüll in Namibia indirekt mit unterstützen kann. „Wir haben das Fahrzeug bewusst verschenkt. Das haben wir sehr gerne gemacht, denn wir unterstützen mit dieser Aktion einen guten Zweck“, sagt die Oberbürgermeisterin.

In der Republik Namibia, die erst seit März 1990 unabhängig ist, ist die Wertstoffkreislaufwirtschaft noch nicht so ausgebaut, wie in Deutschland. Insbesondere abseits der Plastikverbotszonen, in städtischen und ländlichen Regionen, fällt weiterhin täglich neuer Plastikmüll an, der eingesammelt werden muss.

„Ein Pfandsystem, wie wir es in Deutschland haben, gibt es in Namibia nicht, daher enden Plastikflaschen und Plastikverpackungen als normaler Abfall in der Landschaft. Da das Plastik nicht verrottet und kaum recycelt wird, verstärkt sich die Müllproblematik in dem Land stetig – wie auch in vielen anderen Ländern Afrikas“, sagt der Norderstedter Bernhard Luther vom Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Ortsverband Hamburg-Mitte. Mit dem Norderstedter Fahrzeug, ein Mercedes Sprinter aus dem Jahr 2002, werden nördlich von Windhoek künftig von jungen Menschen Plastikabfälle eingesammelt und so das empfindliche Ökosystem geschützt. Der Plastikabfall soll später zur Weiterverwertung nach Windhoek gebracht werden, um den Wertstoffkreislauf zu stärken. Durch die Kooperation von ASB, Stadt Norderstedt, Engagement Global (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ) und der Stadt Windhoek wird die Recyclingwirtschaft im Land somit unterstützt.



Das ehemals beim Betriebsamt der Stadt Norderstedt eingesetzte Fahrzeug ist vom ASB in den vergangenen Tagen TÜV-fertig instandgesetzt und für den Rechtsverkehr geeignet. Das Fahrzeug wird voraussichtlich zu den Weihnachtstagen in der Stadt Windhoek ankommen und von der dortigen NGO Sun Development Organisation in Empfang genommen und an Bürgermeister Muesee Kazapua übergeben.

In Hamburg-Rissen ist das Abfallsammelfahrzeug von Mitarbeitern des ASB in einen Container verfrachtet und für die weitere Seereise vom Hamburger Hafen nach Afrika vorbereitet worden. Die Transportkosten für den Container, etwa 3.000 Euro, werden anteilig von der GIZ für den Transportkostenanteil des Bundes sowie vom ASB-Ortsverein-Mitte übernommen.

Das Fahrzeug, das mit einer Müllpresse ausgestattet ist, hat bei der Anschaffung durch die Stadt Norderstedt etwa 71.000 Euro gekostet und ist bis 2010 im Einsatz gewesen. In dieser Zeit hat das Fahrzeug fast 220.000 Arbeitskilometer zurückgelegt. „Das Fahrzeug ist technisch gut in Schuss“, sagt Luther. Er geht davon aus, dass das Fahrzeug noch viele Jahre für die Stadt Windhoek im Einsatz sein wird.

Es ist nicht das erste Mal, dass Güter aus Norderstedt nach Namibia gelangen und dort weiter genutzt werden: Bereits seit 2012 sind Container mit ausrangierten Computern von Hamburger Behörden sowie Tafeln und Tischen für Schulen, davon stammten auch einige aus Norderstedt, in den letzten Jahren nach Namibia verschifft worden.

Hinweis: Diese Pressemitteilung ist eine gemeinsame Pressemitteilung des ASB-Ortsvereins Hamburg-Mitte e.V. und der Stadt Norderstedt.